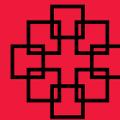


Gemeindebrief

der Evangelisch - Lutherischen
Kirchengemeinde Lübbecke

Nr. 171 Winter 2022



Zeichen an der Wand
Seite 7



Kita Beethovenstraße
Seite 13



Festgottesdienste
Seite 22



Foto: W. Bosch

Termine bitte vormerken!

Dezember			
11.	17.00	St.-Andreas-Kirche	Offenes Singen zum Advent
14.	19.00	St.-Andreas-Kirche	Weihnachtskonzert des Lions-Clubs Lübbecke
Januar			
8.1. bis 26.3.		Andreas-Gemeindehaus	Winterkirche
7.1.	ab 8.30	Stadtgebiet	Weihnachtsbaumaktion des CVJM
23.	19.30	Andreas-Gemeindehaus	Gemeindeversammlung
Februar			
12.		St.-Andreas-Kirche	Tauferinnerungsgottesdienst (Taufen aus 2017)
März			
3.	18.00	St.-Johannis-Kirche	Gottesdienst zum Weltgebetstag
5.	10.30	Andreas-Gemeindehaus	Vorstellungsgottesdienst
29.	18.00	St.-Andreas-Kirche	Dank für die Zeugen

Aus dem Inhalt

- | | |
|--------------------------------|--|
| 4 Geistliches Wort | 28 Termine Kirchenmusik |
| 7 Zeichen an der Wand | 29 Gedanken zu „ Oh, du fröhliche ...“ |
| 9 Abendgebete | 31 Ankündigung Baumpflanzaktion |
| 11 Schick dein Gebet ... | 31 Aktion Weihnachtskiste |
| 12 Jede Kilowattstunde zählt | 33 Lübbecke wärmt |
| 13 Kita Beethovenstraße | 35 Kirchsalkino |
| 15 Neues aus der Bücherei | 37 Unsere Jugend / Gottes Ampel |
| 17 Besuch der Kita Regenbogen | 38 Werbung Rumänienfahrt |
| 19 Gemeindeveranstaltungen | 40 Kinderseite |
| 21 Die Glocken von St.-Andreas | 41 Neues vom CVJM |
| 22 Orgelexkursion nach Bremen | 42 Weihnachtsbaumaktion |
| 24 Winterkirche | 47 Gedanken zum Monatsspruch Dez. |
| 25 Weihnachtsmarkt | 48 Jahreslosung |
| 26 Festgottesdienste | 49 Diakoniesammlung |
| | 51 Gemeindegruppen |



Herzliche Einladung zur

Gemeindeversammlung am **23. Januar 2023**

um **19.30 Uhr** im **Andreas-Gemeindehaus:**

Berichte und Perspektiven aus unserem Gemeindeleben
werden diskutiert

Liebe Gemeindebriefleserinnen und –leser!

Unsere **Kirche ist offen** – sonntags zum
Gottesdienst und – werktags zu den Marktzeiten*

WILLKOMMEN ANKOMMEN
SCHAUEN SUCHEN
DIE SINNE ÖFFNEN PAUSE VOM DRAUßEN

DIE KIRCHE VON INNEN
GOTTES WORT BEDENKEN WACH SEIN
MUT FASSEN SICH BERÜHREN LASSEN

ERFRISCHEN ZU SICH KOMMEN BETEN
ATEM HOLEN FRIEDEN SUCHEN BETRACHTEN
ÜBER DIES UND DAS NACHDENKEN SICH SAMMELN
IM GESANGBUCH LESEN ABSTAND GEWINNEN

SEGEN TANKEN KURZ MAL SITZEN AUSRUHEN
GESCHICHTLICHES ERKUNDEN TRAUERN LESEN
EINE KERZE ANZÜNDEN FRIEDEN FINDEN

Herzliche Einladung – *allerdings erst wieder nach der „Winterkirche“
(s. Artikel im Gemeindebrief)!

**Eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit wünscht Ihnen,
liebe Gemeindebriefleserinnen und –leser, Ihr Redaktionsteam!**

*Wolfgang Böttel Dorothea Hasse Gundard Hellig
Elke Musial Friedemann Hellig*

Unsere wöchentlichen Gottesdienste

Samstag, 16.00 Altenheim am Kirchplatz,
17.30 Thomas-Gemeindehaus
Sonntag, 8.30 Krankenhaus Lübbecke,
10.30 St.-Andreas-Kirche

Der Osterbrief
erscheint Mitte
März 2023

Redaktionsschluss:
20.2.2023



QR-Code
Website
der
Kirchen-
gemeinde

Weihnachten, der Sumpf und der eigene Schopf

Es soll sie geben, die Leute, die sich am eigenen Schopf aus dem Sumpf ziehen können. In einer Zeitungsnotiz über einen jungen Mann aus Oberfranken, dessen Drogenbesitz aufgefliegen war, steht die Mahnung des Rechtsanwaltes an seinen Schützling zu lesen: nach dem milden Urteil des Richters, neun Monate auf Bewährung, sei es nun an ihm, dem ehemaligen Freund der Drogen, sich am eigenen Schopf aus dem Sumpf zu ziehen.

Ich wünsche dem jungen Mann aus Oberfranken alles erdenklich Gute und hoffe sehr, dass er ein Umfeld findet, das ihm den



Ausstieg aus der Szene erleichtert. Nur befürchte ich, dass es mit der Mahnung seines Anwalts ein böses Ende nehmen kann. Hatte der junge Mann schon vorher das fatale Gefühl, mit Drogen seine Probleme zu lösen oder ein Stimmungstief besser in den Griff zu bekommen, dann wird ihm jetzt auch noch die Illusion eingepfht, mit positiven Gedanken, mit genügend eigenem Willen die Misere hinter sich lassen zu können. Das

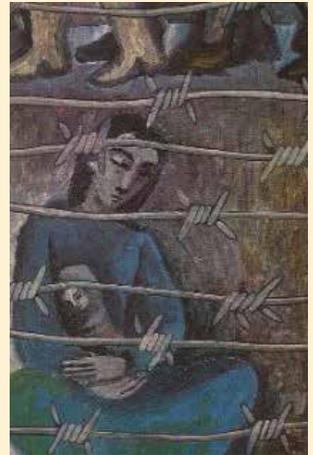
Kunststück soll der Baron von Münchhausen der Legende nach mitsamt seinem Pferd vollbracht haben.

Natürlich können wir nur da Menschen wirklich helfen, wo sie sich auch selbst helfen lassen wollen. Der eigene Wille, aus dem Sumpf herauszukommen, ist schlicht notwendig, um es auch wirklich zu schaffen. Ich erlebe die immer wieder zu hörende Behauptung, man könne sich durch positive Einstellungen und Selbstverbesserungen selbst befreien, allerdings als eleganten Weg, sich „vom Acker zu machen“ – auf Distanz zu gehen.

Wie in der Geschichte, die Jesus erzählt: ein Mensch wird von Schlägern überfallen, halbtot liegen gelassen und muss mit an-

sehen, wie vornehme und gebildete Leute an ihm vorbeihuschen. Diese Herrschaften mögen denken: tja, der wird auch nicht ganz unschuldig an seiner Misere sein; der soll sich jetzt ein bisschen zusammenreißen, seine Kräfte mobilisieren, sich auf das besinnen, was er noch kann – der bewegt sich doch noch, da sind doch noch Kräfte, die sich mobilisieren lassen (und wie die klugen Sprüche so lauten...) – ich habe jetzt wirklich was anderes zu tun, als mich um diesen versumpften Kerl zu kümmern; der soll sich bitte schön am eigenen Schopf aus dem Sumpf ziehen.

Die Bibel sagt dazu: Nein! Sich am eigenen Schopf aus dem Sumpf ziehen, das geht weder physikalisch (klar...!) noch psychologisch – wie es von Lebenstrainern immer wieder mit sonorer Stimme eingebläut wird. Wer im Sumpf steckt, braucht Beistand! Und der Beistand muss damit rechnen, selbst dreckig dabei zu werden. Das ist nämlich der Stil Gottes: zu Weihnachten ist er in den Sumpf dieser Welt gekommen, in einem Stall, im Abseits geboren worden, um den Menschen vor Augen zu malen: ich bin und bleibe bei euch, egal in was für einen Sumpf ihr geratet. Ich bin da, um mit euch da herauszukommen.



Für mich ist in diesen Tagen je länger desto mehr die Frage wichtig: wie können wir uns gegenseitig beistehen? Es gibt so viele Gründe, nichts mehr sehen und nichts mehr hören zu wollen. Die Krisen unserer Tage scheinen übermächtig. Umso wichtiger ist gerade jetzt die Frage zu beantworten: wie können wir einander wirklich beistehen, nicht voreinander weglaufen? In unserer Gemeinde versuchen wir immer wieder darauf eine Antwort zu finden. Vielleicht ist die Aktion „Wärmewinter“ von Kirche und Diakonie geeignet, uns in diese Richtung zu bringen.

Eberhard Helling, Pfr.

Die Zeichen in der Wand

Vom historischen Recycling und einem früheren Loch in der Mauer

Seit Monaten „läuft“ der 1. Bauabschnitt für die gründliche Sanierung der St.-Andreas-Kirche. Die Arbeiten der Handwerker werden von Ortsterminen, Baubesprechungen und Führungen begleitet. Meist richtete sich dabei der Blick nach unten in die Baugruben, zu den undichten Fundamenten und natürlich zu den archäologischen Funden.

Ab und an aber wandern die Augen auch die Wände hinauf. Diese stehen seit über 800 (romanisch) bzw. 650 (gotisch) Jahren für jedermann sichtbar an Ort und Stelle und bergen doch bei genauem Hinsehen und etwas Nachdenken die eine oder andere Überraschung:

Die Bauleute der Vergangenheit waren pragmatische Meister im Recycling von Material. Bei der gotischen Erweiterung Mitte des 14. Jahrhunderts brachen sie die romanischen Wandscheiben zwischen Turm und Querschiff heraus. Die massiven, heute innen sichtbaren, Pfeiler blieben stehen. An ihnen lässt sich ablesen, wie mächtig das Mauerwerk gewesen ist.

Unmengen von Abbruchmaterial war entstanden - und wurden „flugs“ (um ein schönes Lutherwort zu verwenden) für die neuen Mauern, die Fundamente und Füllungen wieder verbaut. Auf Größe und Gestalt einzelner Teile wurde dabei nicht immer ein besonderes Augenmerk gelegt, auch wenn deren Wiederverwendung gelegentlich handwerkliche Erschwernisse mit sich brachte. Hauptsache, man musste nicht teures Neumaterial über längere und beschwerliche Wege herbeischaffen.

So finden sich in der westlichen Wand des südlichen Seitenschiffes, also rechts neben dem Kirchturm, insgesamt neun gebogene Steine. Zusammengesetzt würden die

Segmente ein romanisch-rundbogiges Portal ergeben. Vermutlich haben sie einst einen früheren Eingang überspannt. In ihrer heutigen Lage stören sie optisch eher den gleichmäßigen Wandaufbau und das im Übrigen naturgemäß horizontale Fugenbild, aber die Wand funktioniert auch so.



Vielleicht etwas spekulativ, aber durchaus naheliegend, interpretieren wir einen Befund an der der Stadt zugewandten Nordwand. Hier, im Feld links neben dem Haupteingang, fällt ein nicht zum Mauer- und Fugenbild passender und auch etwas hellerer großformatiger Quader auf. Hatte an dieser Stelle vielleicht ein Hagioskop seinen Platz?

Teleskop, Mikroskop, Endoskop - immer, wenn etwas sichtbar gemacht werden soll, sei es in der Ferne der mit bloßem Auge unsichtbaren Welt oder im Inneren - wird durch die Silbe „-skop“ ein dafür speziell geeignetes Instrument bezeichnet. Auch „Hagio-“ skop folgt dieser Wortbildung.

„Hagio“ ist griechisch und bedeutet „heilig“. Ein Hagioskop ist demnach etwas,



das „Hagioskop“ links neben dem Haupteingang

wodurch man das Heilige sehen kann. Gemeint ist die heilige Messe in katholischer Zeit. Menschen, die, weil sie z.B. an einer ansteckenden Krankheit wie der Lepra litten, die Kirche nicht betreten durften, konnten der Messe von außen durch eine Öffnung in der Wand folgen, dort etwas hören und sehen.

Hagioskope waren weit verbreitet und finden sich immer noch. Teils sind sie heute als Fenster gestaltet, durch hölzerne Läden verschlossen oder auch zugemauert. Ein solches Beispiel in räumlicher Nähe von Lübecke ist ein Fenster in der St.-Ulrikus-Kirche, Börninghausen.

Es ist wahrscheinlich, dass auch in der vergleichsweise großen Stadt Lübecke, wo sicher immer einige Menschen krank waren oder aus anderen Gründen nicht in die Kirche gehen durften, sie eine solche Gelegenheit zum Mitfeiern nutzen wollten oder mussten.

Im Inneren von St. Andreas kann man die fragliche Stelle sofort als auffällig erkennen. Die Nordwand weist hier eine ausgesparte tiefe Nische auf, in der jetzt ein



Nische innen, rechts neben dem Haupteingang

kleiner ehemaliger Hausaltar steht. Sie ist sorgsam gestaltet, für einen größeren Nebenaltar, von denen es in Lübecke etliche gegeben hat, aber eher zu schmal.

Und irgendeinem Zweck wird sie gedient haben. Ein später, also nachreformatorisch, mit dem großen Quader dauerhaft verschlossenes Hagioskop wäre zumindest eine plausible Erklärung.

Eyke Blöbaum, Kirchmeister

Regelmäßige Gebete in der St.-Andreas-Kirche



In der St.-Andreas-Kirche in Lübbecke werden regelmäßig montags bis freitags um 18.00 Uhr **Abendgebete** gehalten. Diese 12 bis 15 Minuten dauernden Andachten folgen einer sehr einfachen Liturgie.

An jedem Mittwoch um 18.00 Uhr wird statt des einfachen Abendgebetes ein **Taizégebete** gehalten. Dieses ca. 30minütige Gebet wird von den Gesängen aus Taizé geprägt.

Wir alle wissen, dass in dieser Welt an verschiedensten Stellen Konflikte die Menschen hart bedrängen. Mit ungeheurer Wucht ist diese Bedrängnis durch den Krieg in der Ukraine nun auch zu uns gekommen. Deshalb halten wir im Rahmen unserer Abendgebete an jedem Donnerstag um 18 Uhr in der St.-Andreas-Kirche Friedensgebete ab.



Interessierte aus unseren Gemeinden sind herzlich dazu eingeladen.

Eberhard Helling

Kennen Sie auch den Spruch: „Ich renne zwar nicht jeden Tag in die Kirche, aber....“? Gemeint ist, dass man auch mit wenig oder ohne Kirchenbesuch christliche Überzeugungen haben kann, sogar fromm sein kann.

Und hier sei darauf erwidert: Jeder kann an jedem Wochentag um 18.00 Uhr zum Abendgebet in die Andreas-Kirche kommen. Im Sommer ist es dann noch schön kühl und abgedunkelt, im Winter wickelt man sich in warme Jacken und Schals. Man trifft sich unter der Vierung, versammelt um den Taufstein. Manche kommen sehr pünktlich, manche erst, wenn die Abendglocken schon läuten.

Nach dem letzten Glockenschlag wird das Wochenlied angestimmt. Zuerst ist das noch ungewohnt: Wie geht der Text nochmal? Nach vier Abenden geht das dann aber meistens fast auswendig. Genauso ist es mit der Liedstrophe zum Psalm. Mit der Zeit erkennt man auch den Zusammenhang zwischen Liedern, Psalmen, Hymnen und Bibellesungen, die sind nämlich mit Bedacht ausgewählt und es lohnt sich, darüber nachzudenken.

In Klöstern und Communitäten haben

gemeinsame Tagzeitengebete eine lange Tradition und gliedern den Tag. Man hält inne, kommt zur Ruhe und hört auf Gottes Wort aus Liedern und Bibeltexten. Nach einigen Monaten ist es dann keine lästige Übung und keine Anforderung an geübte Disziplin mehr, es ist selbstverständlich geworden, etwas wie ein „Sich-Fallen-Lassen“.

Man trifft sich mit anderen aus der Gemeinde um zu beten. Da gibt es die gemeinsame Stille und das meditative Lauschen. Am Schluss erfahre ich manchmal ein Wiederauftauchen, eine Rückkehr an die Oberfläche, wie schön es war, gemeinsam gebetet zu haben.

Draußen unter den Kastanien kann man dann auch noch einen netten Schwatz erleben, manchmal. Also: Macht doch mit – Machen Sie doch mit!

Huub Oisthus dichtet darüber: „Sei du mein täglich Brot, so wahr du lebst. Du bist mein Atem, wenn ich zu dir bete.“ (EG382). Ich renne zwar nicht, aber ich schlendere oder komme mit dem Rad und bin -wenn es geht- jeden Abend in der Andreaskirche.

Friedemann Wallis

Schick dein Gebet zum Himmel

... so lautete das Thema des Gottesdienstes vor der Sommerkirche im Thomas-Gemeindehaus.

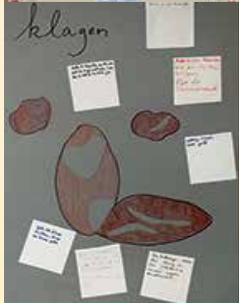


Schon seit 2013 feiern wir einmal im Jahr mit den Bewohnerinnen, Bewohnern und Mitarbeitenden der Wohnanlage auf dem Wiehen einen Gottesdienst, den wir zusammen vorbereiten.

In diesem Jahr waren auch Mitarbeiterinnen aus dem Kindergottesdiensthelferkreis zusammen mit unseren Katechumenen beteiligt, die die Eingangsliturgie gestaltet haben.

In jedem Gottesdienst wird am Anfang alles vor Gott gebracht, was man auf dem Herzen hat: Lob, Klage, Dank und Bitte.

Dafür haben die Katechumenen im Kinder- und Katechumenengottesdienst Plakate gestaltet und der Gemeinde vorgestellt, in welchen Situationen Menschen Gott danken, bitten, ihn loben und über etwas klagen.



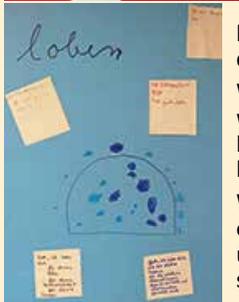
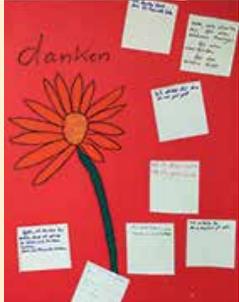
Alle weiteren Lesungen und Gebete wurden überwiegend von Bewohnerinnen und Bewohnern der Wohnanlage übernommen, die sich vorher gemeinsam vorbereitet hatten.

In diesen Gottesdiensten darf das spontane Element nicht fehlen.

Was das Gebet mit einem mit Gas gefüllten Luftballon zu tun haben kann, konnte der Gottesdienstgemeinde erklärt werden:

Wir können Gott alles sagen, wenn wir uns freuen und dankbar sind und wenn wir um etwas bitten möchten.

Wir loben Gott für alles, was er geschaffen hat, und klagen über das, was in unserem Leben schwierig ist.



So bietet uns Gott ein Ventil für die Luft, die sich bei uns sammelt.

Wir können mit dieser Luft den Luftballon füllen. Viele bunte Ballons waren an dem Kreuz befestigt, das uns seit einigen Jahren im Gottesdienst begleitet.

An jedem Ballon hing eine Schnur.

Sie steht für die Verbindung zwischen Himmel und Erde und ist unsere direkte Verknüpfung zu Gott selbst. Jeder von uns hat seine eigene, ganz persönliche Leitung zu Gott.

Eine Bläsergruppe hat den Gottesdienst mit ihrer Musik festlich begleitet.

Alle Gottesdienstbesucher/-innen konnten ihr ganz persönliches Gebet auf eine Karte schreiben, im Fürbittengebet laut oder leise beten und nach dem Gottesdienst auf der Thomas-Wiese in den Himmel schicken.

Die Karten waren etwas schwer, so sanken die meisten Ballons mit dem angehängten Gebet auf die Erde.

Wie gut, dass Gott schon alles weiß, was wir auf dem Herzen haben, so konnten die Ballons ohne Karte in den Himmel steigen.

Noch Wochen nach dem Gottesdienst habe ich auf der Thomas-Wiese noch die eine oder andere Karte oder einen kleinen farbigen Luftballon gefunden und denke gern zurück an unseren Gottesdienst.

So freue ich mich sehr auf das nächste Jahr, wenn die Menschen der Wohnanlage uns wieder einladen dürfen. *Sabine Heinrich*



Neues aus der Beethovenstraße

In den letzten Wochen haben die Kinder in der evangelischen Kita Beethovenstraße viel Spannendes erlebt.

Früh übt sich- Erste Hilfe für die Kinder

Die Kinder aus der Beethovenstraße wissen jetzt, wie sie im Notfall reagieren müssen.

Die Schulanfänger „Maxikinder“ sind am 19.09.2022 mit dem Erste-Hilfe-Kurs gestartet. Am 22.09.2022 haben auch die jüngeren Kinder im Alter von drei bis vier Jahren spielerisch am Kurs teilgenommen.

Wir lernten, was wir im Notfall wissen müssen: Meinen Vor- und Nachnamen, meine Adresse und welche Nummer ich wähle, wenn eine andere Person in Not ist. Die Telefonnummer 112 steht für die Feuerwehr und den Rettungsdienst.

Ebenfalls erklärte uns Tanja Westhoff von dem Deutschen Roten Kreuz, dass wir bei manchen Verletzungen Erste Hilfe leisten können, bevor der Krankenwagen vor Ort ist.

In Zweiergruppen haben sich z.B. die Kinder gegenseitig an ihren Arm einen Druckverband angelegt. Dies fanden die Kinder sehr spannend. Aber was genauso wichtig war, zu lernen die verletzte Person zu trösten, bei ihr zu bleiben und mit ihr zu sprechen.

Zum Ende war jedes Kind darauf stolz, eine Urkunde über die erfolgreiche Teilnahme zu erhalten.

Ernte-Dank-Fest

Nach zwei Jahren durfte nun auch endlich wieder unser Ernte-Dank-Gottesdienst stattfinden. Diesen haben wir gemeinsam mit Sabine Heinrich und unseren Kindern in einer Andacht im Thomas-Gemeindehaus gefeiert. Hierzu haben viele der Familien Erntegaben mitgebracht.

„Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen...“



Wiesensafari

Großen Spaß hatten die Kinder auf der „Wiesensafari“ mit Carola Bartelheimer.



Es wurde eine naturnahe Wiese besucht und unter dem Motto: „Wir entdecken Insekten“ begann die Safari.

Schon zu Beginn regten die mitgebrachten, bunten Insektenbilder die Kinder zu tollen Gesprächen an. Dann ging es mit Lupenbechern bewaffnet auf Entdeckungsreise. Die Kinder entdeckten besonders viele Grashüpfer. Sie wurden vorsichtig im Becher gefangen, dann gründlich von den Kindern beobachtet und am Ende wurden sie wieder zurück auf die Wiese gelassen. Außerdem hatte Carola Bartelheimer interessante Tierspiele und auch Bastelideen dabei, welche den Kindern auch viel Freude bereiteten.

Projekt Musikwald

Wie kann man im Wald Musik machen?

Wie klingt der Wald? Diesen Fragen gingen die Maxi-Club-Kinder der Kita Beethovenstraße im Lübbecker Wald nach.

Geleitet wurde das Projekt "Musikwald" von Tim Franke und Johanna Zill. Beide studieren Musikpädagogik an der Uni Hannover.



„Waldstöckchenmusik“

Jeden Tag starteten wir mit einem Lied: „Auf und los, ab in den Wald. Ob klein ob groß, ob warm oder kalt!“

Wir erlebten Spannendes und Lehrreiches, es gab viel Neues über den Wald zu erfahren.

Wie kann man mit Waldstöckchen Musik machen? Oder wie funktioniert ein Waldtelefon? Wie klingt das Waldtelefon mit einer Stimmgabel?

Was für Geräusche macht der Wald? Und hört sich das Blätterrauschen nicht auch ein bisschen wie Musik an?

Der Musikwald hat allen Großen und Kleinen viel Spaß gemacht. Ein großes Dankeschön an Tim und Johanna für die schöne Zeit im Musikwald.

Aylin Zimmerling

Jede Kilowattstunde zählt...

...so hören wir es derzeit fast täglich in den Medien, von Politikern und Versorgungsunternehmen. Gemeint ist der Verbrauch von Wärme und Strom. Auch die Kirchengemeinde Lübbecke hat das natürlich wahrgenommen und reagiert. Zunächst beim Punkt „Wärme“ mit einem angepaßten Programm zur „Winterkirche“ (siehe an anderer Stelle hier im Gemeindebrief).

Die Hauptbeleuchtung in St. Andreas besteht aus diversen Leuchten im Raum, unter der Empore und im Chor. Insgesamt ca. 200 Leuchtmittel, konventionelle Glühbirnen in besonderer Form (Globus) taten hier bislang ihren Dienst mit einer elektrischen Leistungsaufnahme von je 40 Watt. Daraus ergibt sich bei voller Beleuchtung je Stunde ein Stromverbrauch von 8.000 Watt oder 8 Kilowatt. Nun haben wir im September die Leuchtmittel in moderne LED-Globen getauscht, die bei sogar etwas

höherer Lichtleistung eine Aufnahme von nur noch 4 Watt, pro Stunde also 800 Watt (0,8kwh), haben. Das bedeutet eine Reduzierung um 90%. Die neu beschafften Leuchtmittel sind dimmbar und langlebig, entlasten also auch noch den Küster, der nun eher sehr selten zum Austausch eine Leiter hervorholen und besteigen muss.

Mit der Trägerin aller Kosten für die nächtliche Anstrahlung des Kirchturms, Lübbecke Marketing, wurde verabredet, auf diese Beleuchtung des Denkmals bis auf Weiteres ganz zu verzichten. Das dürfte zwischen 500 und 700 kwh Ersparnis beim Strom bewirken. Auch aus Sicherheitsgründen betreiben wir aber die Wegebeleuchtung nördlich und westlich der Kirche wie gewohnt weiter. Auch hier sind bereits LED-Elemente verbaut, der Verbrauch ist daher gering und vertretbar.

Eyke Blöbaum, Kirchmeister

Neues aus der



Liebe Leser und Leserinnen!

Wir waren dank einer Kollektenspende von 400 Euro wieder einkaufen - für Groß und Klein. Sowohl neue Romane als auch Kinderbücher haben den Weg in die Bücherei gefunden. Neu im Angebot sind TIPTOI-Bücher. Wer also selber einen TIPTOI-Stift zuhause hat, kann sich bei uns dazu die Bücher ausleihen. (Stifte haben wir in der Bücherei nicht). Zusätzlich kann man sich bei uns aber auch für die „dunkle“ Jahreszeit Gesellschaftsspiele ausleihen.



Auch hier gibt es Auswahl von 2 bis 99 Jahre. Und wer Stromfresser in seinem Haushalt finden möchte, der ist bei uns auch richtig. Wir verleihen ein Messgerät, einfach danach fragen.



Wir sagen hier nochmal vielen Dank an alle, die für uns gespendet haben.

Wir freuen uns über Ihren Besuch in unserer Bücherei.

Dienstag und Donnerstag von 16 bis 17 Uhr und sonntags von 11.15 bis 11.45 Uhr.

Wir wünschen allen eine schöne Herbstzeit.

Ihr Bücherei Team



Besuch auf dem Obsthof

*Der Herbst, der Herbst, der Herbst ist da!
Er bringt uns Obst, hei hussassa!
Macht die Blätter bunter, wirft die Äpfel runter,
hei, hei hussassa, der Herbst ist da!*



beim Äpfelpflücken

„Wo kommen denn die Äpfel her, die wir zum Apfelkuchen backen brauchen?“
„Aus dem Geschäft.“
„Und wo wachsen die Äpfel?“
„Am Baum!“

Ja, und so starteten die Maxi-Club-Kinder unserer evangelischen Kindertagesstätte Regenbogen zu

einem Besuch auf dem Obsthof Wickemeyer in Bad Holzhausen.

Frau Wickemeyer begrüßte alle und erzählte uns viel Neues zum Thema Äpfel. Die Sommeräpfel, die im Juli und August geerntet werden, verfügen über erfrischende Säure, aber geringes Aroma. Herbstäpfel werden im September und Oktober geerntet, sind gleich genussreif und können kurze Zeit gelagert werden.

Winteräpfel dagegen können länger gelagert werden und sind teilweise bis Juni essbar. Aber wie sieht es mit dem Aussehen der Äpfel aus? Nicht alle

sind einwandfrei, manche haben Wurmlöcher, andere Druckstellen oder: Stippigkeit: kleine Punkte auf der Schale durch zuviel Sonne oder zu wenig Wasser. Fraßstellen: die Äpfel faulen, weil Insekten und Vögel sie anfressen. Wenn ihnen Wasser und Futterquellen fehlen, machen sie sich über das Obst her.

In der Scheune boten Wickemeyers den Kindern verschiedene Sorten Äpfel zum Probieren an.

Und dann startete die Planwagenfahrt, vorbei an Johannisbeersträuchern, Kirschbäumen und Himbeeren bis zur Apfelplantage.

Dort wurde den Kindern beigebracht, wie Äpfel gepflückt werden. Man dreht den Apfel nach oben weg, um ihn vom Ast zu lösen. Die gepflückten Äpfel durften die Kinder in unsere Kita mitnehmen.

Übrigens: Bei Wickemeyer werden noch alle Äpfel schonend per Hand geerntet.

Gaby Schubert



Es schmecken die selbst gepflückten Äpfel

Herzliche Einladung zu den Veranstaltungen

der Frauenhilfe, jeden 4. Mittwoch, 15.00 - 17.00 Uhr im Andreas-Gemeindehaus

Datum	Thema - Referent/Referentin
14.12.	Weihnachtsfeier: „Was erzählen uns die alten Postkarten?“ - Vorbereitungsteam
25.1.	„Du bist ein Gott, der mich sieht“ (Jahreslosung) - M. Schebesch, E. Helling
15.2.	Weltgebetstag aus Taiwan: „Ich habe von Eurem Glauben gehört“ - Katrin Weber
3.3.	Ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag - Vorbereitungsteam
13.3.	Landfrauennachmittag in Gemeindehaus Oberbauernschaft - Claudia Montanus

des Mütterkreises im Thomas-Gemeindehaus, jeden 1. Mittwoch, 16.00 Uhr

Datum	Thema - Referent/Referentin
14.12.	„Nun singet und seid froh“ (Adventsfeier) - Marita Lück, Sabine Heinrich
11.1.	Jahreslosung 2023 - Marita Lück, Sabine Heinrich
8.2.	Einführung in den Weltgebetstag aus Taiwan - Marita Lück, Sabine Heinrich
8.3.	Siebenbürgen - eine Reise in die alte Heimat (Videovortrag) - Margarete Schebesch

des Matthäus-Treff , jeden 2. Montag, 15.30 Uhr, Andreas-Gemeindehaus

Datum	Thema - Referent/Referentin
12.12.	Wie haben wir uns einst zu Weihnachten begrüßt? - Margarete Schebesch
9.1.	Wie Gott uns ansieht (Jahreslosung) - Eberhard Helling
13.2.	Wie Frauen in Taiwan beten (Frauengebetstag) - Katrin Weber, Erwachsenenbildung
13.3.	Marie Schmalenbach (1835 - 1924), „BRICH HEREIN SÜSSER SCHEIN.“ Ein Nachmittag im Frühling über ein Lied zum „Ende des Kirchenjahres“ - Hagen Schillig

Die Glocken von St.-Andreas

Im letzten Gemeindebrief wurde etwas über die Besonderheiten des Geläuts der St.-Andreas-Kirche berichtet. Heute soll nun ein kleiner Ausflug in die Geschichte der Glocken erfolgen.

Die älteste Glocke wurde 1508 gegossen und wird die **Marienglocke** genannt.

Daneben gibt es noch eine weitere, sehr alte Glocke. Sie wurde im Jahr 1577 gegossen und wird die **Sturm-glocke** genannt. Die Sturm-glocke gibt den vollen Stunden-schlag an. Sie zählt nicht zum eigentlichen Geläut, das die Besucher zum Beispiel zum Gottesdienst ruft.

Beinahe wäre die Sturm-glocke 1708 verkauft worden, da sich die Stadt in finanziellen Schwierigkeiten befand. Der Neubau des Rathauses, welches 1705 beim Stadtbrand zerstört worden war, wurde teurer als gedacht.

Im **Jahr 1792** besaß die Andreaskirche **sechs Glocken**, vier Hauptglocken, sowie die Uhr- und die **Pingelglocke**. Die Pingelglocke läutete den Schulunterricht ein.

1844 wurden 2 Glocken umgegossen, da die eine durch Beschädigung missklingend und die andere durch einen großen Riss unbrauchbar geworden war. Die beiden neuen Glocken bekamen die Namen „**Martin Luther**“ für die größere und „**Johann Calvin**“ für die kleinere.

Im ersten Weltkrieg mußten 2 Glocken abgeliefert werden. Es traf die Calvin- und die Pingelglocke. Sie wurden am 21. Juni 1917 abgenommen und zur Bahn befördert für ihr Reise zum Schmelzofen.

1925 wurde die **Calvin-Glo-**

cke ersetzt und 1939 bekam die Gemeinde eine weitere Glocke, die „**Taufglocke**“ genannt wurde.

Am 24. Februar 1942 mußten alle Glocken abgeliefert werden bis auf die Marienglocke von 1508. Auf Grund ihrer Historizität wurde die **Marienglocke** weder im ersten noch im zweiten Weltkrieg eingezogen. Die **Luther-glocke** wurde noch im Turm zerschlagen, da sie sich als nicht transportfähig erwies.

Die **Sturm-glocke** entging dem ihr zuge-dachten Schicksal. Sie kam am 21. September 1948, vom Sammelplatz Lünen, zurück nach Lübbecke.

Um wieder ein volles kirchliches Geläut zu haben wurden **1953 3 neue Glocken** gegossen, deren Stimmung auf den Klang/Ton der Marienglocke abgestimmt wurde.

Diese 4 Glocken gehören nun zum heutigen Geläut und begleiten in unterschiedlichster Zusammenstellung unsere christlichen Rituale wie Gottesdienst, Taufe, Hochzeit usw. .

Die 5. Glocke, die **Sturm-glocke**, gibt uns den Stundenschlag an und zählt nicht zum Geläut.

Elke Musiol



Orgelexkursion nach Bremen

Lübbecker und Espelkamper Orgelfreunde wieder gemeinsam unterwegs

Denkt man an Bremen, kommen schnell die „Stadtmusikanten“ in den Sinn. Während die auf dem Bremer Marktplatz wie die Orgelpfeifen der Größe nach geordnet aufeinander stehenden Tiere ins Reich der Märchen gehören, hatten es die Mitglieder der beiden Orgelvereine aus Lübbecke und Espelkamp doch eher mit den reellen Orgeln Bremens zu tun, als sie sich nach einjähriger pandemiebedingter Pause Anfang Oktober unter Leitung von HeinzHermann Grube, Mathias Johannmeier und Christoph Heuer in die Hansestadt aufmachten und dort drei ganz unterschiedliche Instrumente besichtigten.



Bockelmann-Orgel in St. Martini

Als erste Station stand die **St. Martini-Kirche** auf dem Programm. Die dortige Orgel mit ihrem prächtigen Prospekt wurde zu Beginn des 17. Jahrhunderts von Christian Bockelmann gebaut, wie der mitgereiste Orgelbauer Mathias Johannmeier erklärte. Im Laufe der Jahrhunderte wurde das Orgelwerk, das heute aus 33 Registern (drei Manuale und Pedal) besteht, mehr-

mals umgebaut, u.a. von dem berühmten Orgelbauer Arp Schnitger (frühes 18. Jahrhundert) und im 2. Weltkrieg zerstört. Der im Krieg eingelagerte Orgelprospekt ist hingegen im Original erhalten und zeichnet sich ganz im Stil der Weserrenaissance durch eine figurale Ausgestaltung und intensive Farbigeit aus. Ein besonderes Gestaltungsmerkmal stellen die Spiegelprospekte dar. Hier sind einige Pfeifen mit dem Pfeifenkörper nach unten, also umgekehrt eingebaut.

Mit seinem milden, obertonreichen Klang und in seiner besonderen Stimmung folgt das Instrument dem Ideal des 17. und 18. Jahrhunderts und ist besonders für den Vortrag Bach'scher Orgelwerke geeignet. Dies demonstrierte die Organistin Saeko Kimura mit zwei Werken des Leipziger Meisters und erntete damit viel Applaus. Zum Schluss der Besichtigung wurden die Besucher selbst aktiv, indem sie mit Blick auf das bevorstehende Erntedankfest gemeinsam einige Strophen des Liedes „Wir pflügen und wir streuen“ sangen, bevor sie zum Mittagessen aufbrachen.

Anschließend suchten die Orgelfreunde den Bremer **St. Petri Dom** auf, wo sie Domorganist Stephan Leuthold kenntnisreich und lebendig über zwei der fünf dortigen Instrumente informierte. Zunächst ging es in die Westkrypta, die hauptsächlich für Taufen oder Trauungen genutzt wird. Hier befindet sich eine kleine Orgel. Diese wurde 1730 vom berühmten sächsischen Orgelbauer Gottfried Silbermann gebaut. Das einmanualige Instrument zählt zu den kleinsten Modellen des Erbauers und hat eine bewegte Geschichte hinter sich. Zunächst für die Kirche in Etzdorf (Sachsen) errichtet, kam es über Umwege 1939 nach Bremen. Neben den Prospekt-



Silbermann-Organ in der Dom Krypta

pfeifen aus Freiburger Bergzinn sind auch die übrigen Teile des Instruments (Mechanik, Windladen) weitgehend im Original erhalten, wie Leuthold erklärte. Mit seiner abgemildert mitteltönigen Stimmung lässt die kleine Orgel das Spielen vielfältiger Literatur zu. Leuthold, der die verschiedenen Register und Klangfarben anschaulich durch sein Spiel darstellte, wies vor allem auf eine klangliche Besonderheit hin: „Der Wind ist immer zu hören, was neben einem deutlichen Ansatz des Tones zu dessen Lebendigkeit beiträgt“.

Nach dem Besuch des kleinsten Instrumentes im Untergeschoss der Kirche führte der Organist die Gruppe zum größten, der Sauer-Organ auf der Westempore. Nachdem das Vorgänger-Instrument von



Sauer-Organ im Dom

Johann Friedrich Schulze aufgrund ungünstiger Bedingungen (Wurmfraß und Witterungseinflüsse bei Umbauten am Turm) marode geworden war, wurde es von Wilhelm Sauer (Frankfurt / Oder) 1895 durch eine neue Orgel ersetzt, wobei der von Schulze entworfene Prospekt beibehalten wurde. Die in ihrem Klang romantisch anmutende Orgel wurde im Laufe der Zeit zahlreichen Umbauten unterzogen. Das ursprünglich dreimanualige Instrument mit 65 Registern wurde schon bald mit zusätzlichen Stimmen ausgestattet und erhielt einen neuen viermanualigen Spieltisch. Weitere bedeutende Umbauten erfolgten 1939 („Barockisierung“) und 1958, als die Beseitigung von Kriegsschäden zu einer radikalen technischen Veränderung und zur Beseitigung des ursprünglichen neogotischen Prospekts genutzt wurde. Eine Restaurierung in den 90er Jahren des 20. Jahrhunderts führte schließlich zu einer Rekonstruktion des ursprünglichen Prospekts und einer Wiederherstellung der Disposition gemäß den Vorstellungen des Erbauers. Wie Leuthold abschließend erläuterte, lässt sich an diesem Instrument sehr anschaulich zeigen, dass es sich bei einer Orgel um ein gewachsenes Instrument handelt, das über die Jahrzehnte dem jeweiligen Zeitgeschmack angepasst wird. Heute entspricht trotz aller technischen Erneuerung das Klangbild der 98 Register wieder dem Ideal Sauers.

Zum Abschluss bedankten sich beide Vereine beim Domorganisten mit einer ihrer je eigenen Orgelweinflaschen für die anschauliche Führung und ließen den Tag in Bremen auf unterschiedliche Weise ausklingen.

Nun freuen sich alle auf eine Fortführung der Exkursionen im nächsten Jahr. Und wer mag, findet zwischendurch möglicherweise auch eine Gelegenheit, sich die weiteren drei Orgeln im Dom anzuschauen.

Ina Härtel

Winterkirche

Um möglichst viel Heizenergie einzusparen, hat das Presbyterium beschlossen:

Vom **8. Januar bis zum 26. März 2023** soll in unserer Kirchengemeinde eine Winterkirche stattfinden. Der Gemeindegottesdienst, je nach Sonntag auch mit Taufen oder Abendmahl, wird dann zur gewohnten Anfangszeit (10.30 Uhr) im **Andreas-Gemeindehaus** gefeiert werden. Im Thomas-Gemeindehaus findet zur gleichen Zeit der Kinder- und Katechumenengottesdienst statt.

Die St.-Andreas-Kirche wird nur bis zu einer niedrigen, der Orgel zuträglichen Grundtemperatur geheizt und bleibt geschlossen. Lediglich die kurzen regelmäßigen Abendgebete finden in der Kirche statt.

Ausschlaggebend für die Verteilung der Gottesdienststätten ist die Heizungssituation der Gemeindehäuser. Während die Fußbodenheizung im Andreasgemeindehaus nur bedingt abgestellt bzw. heruntergefahren werden kann, ist eine Beheizung einzelner Räume im Thomas-Gemeindehaus durchaus möglich. Auf diese Weise kann der Kinder- und Katechumenen-

gottesdienst den während der Gottesdienstzeit geheizten Frauenhilfsraum nutzen. Bei Bedarf kann der Kirchsaal (z. B. bei einer möglichen Verschärfung der Corona-Lage) kurzfristig hinzugenommen werden.

Während der Winterkirche soll ein Fahrdienst für Gemeindeglieder aus dem Bereich des Thomas-Gemeindehauses eingerichtet werden. Interessenten können sich bis zum jeweiligen Freitagmittag im Gemeindebüro (Frau Berger, 05741/5552) dazu anmelden. Zugleich werden auch alle Fahrer, die eine Mitfahrgelegenheit bereitstellen können, ebenfalls gebeten, sich im Gemeindebüro zu melden.

Auch wenn die Maßnahme einen Einschnitt in unsere Gewohnheiten bedeutet, erhofft sich das Presbyterium durch diese Regelung, die steigenden Energiekosten in Grenzen zu halten und dabei gleichzeitig einen Beitrag zu mehr Verantwortlichkeit beim Verbrauch von Ressourcen zu leisten. Und vielleicht ergeben sich auf diese Weise innerhalb der Gemeinde auch neue Kontakte. Das wäre ein schöner Nebeneffekt der ganzen Misere. *Ina Härtel*

Orangenaktion im „Eine-Welt-Laden/ Undugu“



Für die Adventszeit bereitet der Eine-Welt-Laden/Undugu in der Thomas-Kirche in Espelkamp wieder seine beliebte Orangenaktion „Süß statt bitter“ vor.

Damit möchte der Laden die Erntehelfer in Süditalien – rund 2000 Wanderarbeiter und Geflüchtete – unterstützen, die sonst nur einen Hungerlohn erhalten und unter erbärmlichsten Bedingungen hausen.

Die Initiative „SOS Rosario“ macht sich mit dieser Aktion stark für faire Preise für die Bauern, Mindestlohn für die Arbeiter und eine Sozialversicherung.

Ein Teil des Erlöses kommt der Arbeit von „Mediterranean Hope“ zugute, einem kirchlichen Flüchtlingsprogramm in Süditalien.

Der genaue Termin für die diesjährige Adventsaktion „Süß statt bitter“ wird rechtzeitig in der Presse bekanntgegeben.

Ernst Kreuzt

Wieder ein Weihnachtsmarkt in Lübecke



Noch haben wir schönes Wetter mit wunderbarer Färbung unserer Bäume und die Nachmittagssonne wärmt. Das Obst ist reif und will geerntet werden, man mag noch nicht recht an die Advents- und Weihnachtszeit denken und doch ist schon überall etwas davon zu spüren. Es wird vieler Orts geplant und gewerkelt, trotz aller schlechten Nachrichten, die auf uns einprasseln, oder gerade deswegen.

In Lübecke wird es vom 30.11. bis zum 4.12.2022 einen Weihnachtsmarkt geben.

Die Kantorei an Sankt Andreas wird wieder mit einem Stand dabei sein. Es werden dann wieder Marmeladen, Kekse und diverse kunsthandwerkliche Artikel darauf

warten, gekauft, verschenkt und vernascht zu werden. Natürlich bietet die Kantorei auch wieder die bekannte Feuerzangenbowle an. Die kann nicht nur vor Ort genossen werden. Man kann sie auch in Flaschen erwerben und dann zuhause mit der Familie und/oder Freunden genießen.

Die Öffnungszeiten sind:

Mittwoch 30.11. bis Freitag 2.12., 15:00 bis 20:00 Uhr,

Samstag 3.12., 11:00 bis 20:00 Uhr,

Sonntag 4.12., 12:00 bis 20:00 Uhr.

Wir wünschen allen Menschen eine gesegnete Zeit, die Besinnung, Freude und Frieden bringen möge.

Elke Musiol

Gottesdienste an den Weihnachtstagen und zum Jahreswechsel

*„Immer werden wir's erzählen, wie das Wunder
einst geschehen, und wie wir den Stern gesehen
mitten in der dunklen Nacht.“*

24. DEZEMBER - HEILIGABEND

St.-Andreas-Kirche

14.30 Uhr	Familiengottesdienst für die Kleinen	Pfr. Helling
16.00 Uhr	Gottesdienst mit Kinderchören	Pfr. Helling
18.00 Uhr	Christvesper mit dem Jungen Kammerorchester	Präd. Hovemeyer
23.00 Uhr	Christmette mit Kantorei und Bläsern	Pfr. Helling

Thomas-Gemeindehaus

16.00 Uhr	Familiengottesdienst	Pfr.'in Heinrich
18.00 Uhr	Christvesper, musikalisch gestaltet vom Posaunenchor	Pfr.'in Heinrich

25. DEZEMBER – 1. WEIHNACHTSTAG

St.-Andreas-Kirche

10.30 Uhr	Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl und der Kantorei	Pfr.'in Heinrich
-----------	---	------------------

Thomas-Gemeindehaus

10.30 Uhr	Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl	Pfr. Schillig
-----------	-------------------------------------	---------------

26. DEZEMBER – 2. WEIHNACHTSTAG

St.-Andreas-Kirche

10.30 Uhr	zentraler Gottesdienst mit dem Posaunenchor	Pfr. Helling
-----------	--	--------------

31. DEZEMBER – SILVESTER

St.-Andreas-Kirche

17.30 Uhr Altjahresabend
Feier des Heiligen Abendmahls Präd. Hovemeyer

Thomas-Gemeindehaus

17.30 Uhr Altjahresabend
Feier des Heiligen Abendmahls Pfr. Helling

1. JANUAR - NEUJAHR

St.-Andreas-Kirche

17.30 Uhr Neujahrs-Gottesdienst mit
Feier des Heiligen Abendmahls
anschließend Neujahrsempfang
im Andreas-Gemeindehaus Pfr.'in Heinrich

6. JANUAR - EPIPHANIAS

Katholische St.-Johannes-Kirche

18.00 Uhr Ökumenische Andacht
zum Epiphantias-Fest
mit der Kantorei Pfr. Graute
Pfr. Schillig



Musikalischer Adventskalender



Auch in diesem Jahr wird es wieder im Dezember einen „musikalischen Adventskalender“ geben, vielleicht nicht mit täglichen Angeboten. Rechtzeitig wird ein Flyer mit allen Veranstaltungen erscheinen.

In der St.-Andreas-Kirche ist geplant:

Sonntag, 11. (3. Advent), 17 Uhr

„Seht, die gute Zeit ist nah“

Adventssingen zum Hören und Mitsingen mit den Chören der Gemeinde

Mittwoch, 14. Dezember, 19 Uhr

Weihnachtskonzert des Lions-Clubs Lübbecke

Mit Beteiligung der Kinderchöre aus Blasheim und Lübbecke, mit dem „Jungen Kammerorchester“ und mit einem Blechblasensemble der Musikschule

Samstag, 17. Dezember, 19 Uhr

Konzert des Schützen-Musik-Corps

Dienstag, 20. Dezember, 19.30 Uhr

Konzert des Wittekind-Gymnasiums

Vorankündigung

Am Sonntag, 2. April 2023 wird in der St.-Andreas-Kirche die

Matthäus-Passion von Johann Sebastian Bach aufgeführt.

Die Kantorei studiert dieses Werk ein und führt es gemeinsam mit namhaften Solisten und dem Orchester „opus 7“ auf.

Der Vorverkauf beginnt ungefähr sechs Wochen vorher.

„O du fröhliche“

Ein Weihnachtslied aus Weimar

Das Lied kennt jeder, und manche mögen es sogar lieber als das unsterbliche „Stille Nacht“: Anders als die innig-zarte Weise aus dem Alpenland steht „O du fröhliche“ für die ausgelassene, strahlende Seite des Festes. Kein Wunder, stammt die ebenso muntere wie **feierlich-getragene Melodie** wohl aus dem Fundus sizilianischer Schiffer- oder Hochzeitslieder.

Aber wer hat es nach Deutschland gebracht und mit dem weihnachtlichen Text versehen? Ein barocker Hofkapellmeister? Ein Opernkomponist? Nein, es waren zwei eher nüchterne Leute aus Weimar: der Dichter, Theologe und Kulturphilosoph **Johann Gottfried Herder**, der seine Inspiration möglicherweise von einer Italienreise mit nach Deutschland brachte, und ein Privatgelehrter der pädagogischen Wissenschaft namens **Johannes Daniel Falk**, der etwas schwerfällige Verse verfasste – und als Begründer der Sozialarbeit mit Jugendlichen gilt.

Falk schrieb viel, zahllose Gedichte, ein „Geheimes Tagebuch“, ein einfühlsames Porträt Goethes; alles ist vergessen bis auf das **international bekannte Weihnachtslied**, und seine Arbeit brachte ihm auch damals weder Ruhm noch Geld. Bis 1806 die Kriegsfurie über das stille Weimar hereinbrach: Flüchtlingsfamilien in panischer Angst, zersprengte Haufen der preußischen Armee, schließlich die siegreichen napoleonischen Truppen, 50 000 Mann stark, eine zerstörerische, raubgierige, gewalttätige Soldateska.

Da wurde aus dem verträumten Privatgelehrten plötzlich **ein Held**. Falk stellte sich den Marodeuren entgegen, trieb Lebensmittel und Quartiere auf, um sie vom Plündern abzuhalten. Für die Kriegskrüppel, Obdachlosen und Hungernden leitete er Hilfsmaßnahmen in die Wege.

Und er **öffnete sein Haus** für die halb verhungerten, verwaorsten Waisen, die mit Napoleons Soldaten durch die Lande zogen. Er mietete einen leerstehenden Hof, richtete ihn als Schule ein, suchte und fand Pflegefamilien, vermittelte den Halbwüchsigen Lehrstellen bei Weimarer Handwerksmeistern. Die **„Gesellschaft der Freunde in der Not“**, die Falk für seine kleinen Streuner gründete, war vermutlich die erste sozialpädagogisch orientierte Bürgerinitiative Deutschlands. Falks Erziehung folgte freiheitlichen, höchst modernen Prinzipien.

Den Text des strahlend-schönen Weihnachtsliedes schrieb Johannes Daniel Falk 1816, zehn Jahre vor seinem Tod, und die Menschen verliebten sich sofort in „O du fröhliche“: Der sonst eher spröde Geheimrat Goethe gestand, er sei vom **„schlichten Glanz“ des Liedes** „hingerissen“.



Bäume für das Wiehengebirge

Schon zu Anfang dieses Jahres haben wir mit gut 30 Leuten aus Lübbecke und Umgebung eine Baumpflanzaktion im Wiehengebirge gestartet. Im kommenden Februar wollen wir dies wiederholen: am 18. Februar 2023. Wichtige Voraussetzungen, um die geplanten 1.000 Setzlinge in den Boden zu bekommen: frostfreier Boden, wetterfeste Kleidung, ein vernünftiger Spaten und gute Stimmung. Treffpunkt am 18.2.2023 ist um 9.00 der Hucke-Parkplatz an der Bergertorstraße in Lübbecke. Von

dort aus können Fahrgemeinschaften gebildet werden, damit nicht zu viele Fahrzeuge unterwegs sein werden.

Zum Mitmachen sind alle Freundinnen und Freunde der Bäume aus der Region Lübbecke (Blasheim, Gehlenbeck, Lübbecke und Nettelstedt) eingeladen.

Unter Anleitung von Förster Jürgen Rolfs hoffen wir auf einen fröhlichen und ergebnisreichen Tag. Im Anschluss gibt es eine warme Suppe im Andreas-Gemeindehaus. Interessierte melden sich bitte bei Eberhard Helling, Tel.: 05741 5255. *Eberhard Helling*

Tafel - Weihnachtskistenaktion

Liebe Leserinnen und Leser!

Viele Menschen erleben täglich ein mangelndes wirtschaftliches Auskommen. Besonders zu Weihnachten macht es sich bemerkbar, dass mancher Lebensunterhalt nicht ausreicht, um den Gabentisch zu füllen. Besonders häufig betroffen sind Familien mit Kindern, Alleinerziehende oder Senior:innen mit einer kleinen Rente. In diesem Jahr erleben wir durch die hohen Preissteigerungen eine besonders belastende Situation. Zudem sind viele Menschen aus der Ukraine geflüchtet und leben jetzt auch in unserem Altkreis Lübbecke und werden von der Tafel versorgt.

Aus diesem Grunde bittet die „Tafel Lübbecke Land“ um Unterstützung für die „Weihnachtskistenaktion 2022“.

Liebevoll gepackte Weihnachtspäckchen („oben offen“), gefüllt mit haltbaren Leckereien für die Feiertage, wie z.B. Kaffee, Tee, Honig, Marmelade, Gebäck, Süßigkeiten, vielleicht Schinken oder auch Konserven, aber auch Babynahrung oder Hygieneartikel sind sehr willkommen.

Bitte machen Sie mit und beschenken Sie



bedürftige Familien, Senioren und Seniorinnen oder Singles mit einer Weihnachtsfreude. Mit Ihrer Unterstützung der Weihnachtskistenaktion setzen Sie ein deutliches Zeichen der Solidarität.

Abgegeben werden können die Weihnachtspäckchen am Donnerstag, dem 01.12.2022 in der Zeit von 15:00 bis 20:00 Uhr in der Stadthalle Lübbecke, Bohlenstraße 27-29.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an das Tafelbüro unter 05772/9360102 (Mo. - Fr. 08:00-13.00 Uhr).

„Herzlichen Dank“ sagt das Team der „Tafel Lübbecke Land“ und wünscht Ihnen eine gesegnete Weihnachtszeit.

„Lübbecke wärmt“ - eine Initiative des Bündnisses „Lübbecke zeigt Gesicht“



Unter der Überschrift „Lübbecke wärmt“ möchte das Bündnis „Lübbecke zeigt Gesicht“ ein Zeichen für Mitmenschlichkeit und Nächstenliebe setzen. Für viele Haushalte wird die zu erwartende Vervielfachung der Kosten für Heizung und Wasser eine enorme finanzielle Belastung darstellen, die für manche kaum zu bewältigen sein wird. Hier ist ein enger Zusammenhalt in unserer Gesellschaft gefordert, auch um zu verhindern, dass Unsicherheiten und wirtschaftliche Nöte

zu einer Spaltung führen und von extremen Richtungen instrumentalisiert werden. Wir müssen Verantwortung füreinander übernehmen.

Dem Bündnis „Lübbecke zeigt Gesicht“ kam daher die Idee zu einer besonderen Spendenaktion. Durch das im Mai in Kraft getretene Steuerentlastungsgesetz ist eine einkommensteuerpflichtige Energiepauschale in Höhe von 300 Euro ausgezahlt worden. „Lübbecke wärmt“ möchte all diejenigen, die auf diese Unterstützung nicht angewiesen sind, aufrufen und ermuntern, zu spenden, um Menschen zu unterstützen, die in unserer Stadt in Not sind. „Besonders alten Menschen und Familien mit Kindern, die nicht wissen, wie sie ihre Wohnung warm kriegen sollen, kann das helfen“, sagt Irmgard Schmidt, gemeinsam mit Michael Hafner Initiatorin des Bündnisses. Dabei ist jeder Betrag willkommen. Die Diakonie Lübbecke hat dazu ein Spendenkonto eingerichtet. Über die Verteilung der Spendengelder sowie über mögliche Projekte und Aktionen wird entschieden, wenn die endgültige Spendensumme im Dezember feststeht.

Wir bitten um Ihre Unterstützung:

DIE DIAKONIE – Diakonisches Werk im Kirchenkreis Lübbecke e.V.

IBAN: DE36 4905 0101 0000 0320 03, Verwendungszweck: LÜBBECKE WÄRMT





Kirchsaalkino

Auch 2023 soll es mit dem Kirchsaalkino weitergehen. Das Thema, das wir uns gestellt haben, ist eine nach unserem Empfinden sehr aktuelle Frage:

„Was brauchst du?“

In der augenblicklichen wirtschaftlichen Situation mit hoher Kostensteigerung in fast allen Bereichen werden sich viele diese Frage vermutlich mit Blick auf die schmelzende freie Spitze beim Einkommen selbst schon gestellt haben.

Sicher sind ausreichend Essen und Trinken, Kleidung und ein winterfestes Dach überm Kopf wichtig, und jeder sollte sie bezahlen können, und wie wichtig ist die Teilhabe an dem, was wir unter dem schillernden Begriff Kultur zusammenfassen?

Außerdem: Gibt es nicht auch Dinge, die der Mensch für ein gutes Leben braucht und die wenig mit Geld zu tun haben? Wie steht es mit Orientierung und Eingebundensein in die Familie und das weitere soziale Umfeld?

Wir vom Kirchsaalkino-Team (Ina Härtel, Eberhard Helling, Ulrike Schäfer) sind überzeugt, dass es Filme gibt, die zu diesen Fragen Antworten oder wenigstens Denkanstöße geben können. Schließlich geht es nicht nur um den Einzelnen, sondern auch um den Kitt, der unsere soziale Gemeinschaft zusammenhält.

Ganz bestimmt gehören dazu auch gemeinsame Feste wie das bevorstehende Weihnachtsfest. Außerdem braucht wohl jeder immer wieder Augenblicke, in denen die Alltagsorgen und die Zukunftsängste von ihm abfallen.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen fröhliche Weihnachten und ein gutes neues Jahr.

Ihr Kirchsaalkino-Team

PS. Filme und Termine für das Kirchsaalkino 2023 standen bei Redaktionsschluss leider noch nicht fest. Wir werden Sie jedoch rechtzeitig mittels Handzetteln, auf der Homepage der Kirchengemeinde und in der Presse darüber informieren. Freuen Sie sich auf ein abwechslungsreiches Programm!

JEDER BRAUCHT MAL HILFE

Wir sind da:
- am Telefon
- per Email
- persönlich vor Ort

Nähere Informationen am Telefon oder im Internet.

TelefonSeelsorge
TelefonSeelsorge Ostwestfalen

0800-1110111
0800-1110222

WIR HÖREN ZU

www.telefonseelsorge.de

Unsere Jugend – immer für eine Überraschung gut

Wenn wir an die Jugend von heute denken, kommen in der Regel häufig negative Beispiele und Gedanken hoch. Aber, wenn wir unvoreingenommen und offen sind, werden wir immer wieder positiv überrascht. So ist es mir am Sonntag, dem 12.06.2022, gegangen.

Ich wohne direkt im Bereich der Großbaustelle Westertor. Unser Müll wird normal über die Wallstraße abgefahren. Am besagten Sonntag wollte ich nun unseren Restmüllcontainer über die Wallstraße, die zu diesem Zeitpunkt eine Slalomschotterpiste war, zum Busbahnhof ziehen. Diesen Vorgang hatte ich mit dem Müllentsorgungsunternehmen abgesprochen, da das Unternehmen unseren Müll, wegen der schlechten Straßenführung, drei Wochen lang schon nicht abgeholt hatte.

Ich hatte schwer zu kämpfen mit dem schweren Müllcontainer auf der Schotterpiste. Da hielt plötzlich ein kleines Auto an und ein junger Mann fragte, ob er mir helfen könne. Ich sagte sofort ja. Und er stellte sein Auto ab und half mir. Als wir den Container an der abgesprochenen Stelle platziert hatten, sagte ich zu dem jungen Mann, dass ich noch zwei weitere Container an den Busbahnhof befördern müsste. Er strahlte mich an und sagte: „Kein Problem. Ich parke gerade mein Auto ordentlich und gehe zur Bank. In der Zeit können sie ja schon die Container aus der Garage holen.“ So haben wir es dann auch gemacht.

Der junge Mann kam freudestrahlend von der Bank und berichtete mir, dass er jetzt seinen ersten Lohn erhalten habe, von dem wolle er etwas in sein Auto stecken, damit es ihn weiterhin sicher zur Arbeit und zurück bringen könne. Von dem Geld wolle er auch etwas sparen.

Während wir die Container gemeinsam über die Schotterpiste zogen/schoben, haben wir uns weiter unterhalten. Es kam heraus, dass der junge Mann 19 Jahre alt war und nach seinen Aussagen so erzogen war, dass er dort seine Hilfe anbot, wo Menschen es schwer hatten oder ihre Arbeit nicht schafften. Der Junge strahlte bei dieser gemeinsamen Aktion so viel Freude, natürliche Hilfsbereitschaft und Normalität aus, dass ich innerlich froh geworden bin. Auch jetzt noch, wenn ich daran denke, empfinde ich Freude und Dankbarkeit für diese Begegnung.

Elke Musiol

„Gottes Ampel“

-- Als Konfirmand, Gottesdienst-Besucher oder ganz früher CVJM-Gruppen Teilnehmer war das Wichtigste am Thomas-Gemeindehaus „Gottes Ampel“. „Gottes Ampel“ ist die definitiv schnellste und zuverlässigste Ampel in Lübbecke: nach höchstens 10 Sekunden verbindet sie die beiden Seiten der Alsweder Straße vor dem Thomas-Gemeindehaus. Ein Zuspätkommen zum Gottesdienst oder zu anderen Veranstaltungen war somit fast unmöglich. Deshalb würde ich sie schon als „göttlich“ oder zumindest tendenziell göttlich bezeichnen.

Nun, 15 Jahre später, ist ihre virtuose Stellung innerhalb der Ampel-Rangliste immer noch gültig. Das schnelle Grünschalten für Fußgänger direkt vor abbiegenden Autofahrern scheint weder vor Zeit noch sonst was haltzumachen und lässt mich jedesmal beim Überqueren der Straße leicht schmunzeln.

Jan Frederik Haseloh

Nach Osten - gerade jetzt

Noch Plätze frei!

Immer wieder stößt man auf die Frage, wohin man in unseren Zeiten gut und sicher reisen kann. In unserer Gemeinde haben wir uns vorgenommen, im Oktober 2023, genauer gesagt vom 30.9. – 9.10.2023, nach Rumänien zu reisen.

Die An- und Abreise wollen wir per Bahn unternehmen, um schon auf dem Weg dorthin unsere Gruppe gut zusammenzubringen und so umweltschonend wie möglich zu reisen.

In Rumänien werden wir per Bus unterwegs sein und von einer deutschsprachigen Reiseleitung durchs Land geleitet. Die Reiseorganisation liegt in den Händen der Reiseagentur „Biblische Reisen“ aus Stuttgart.

Auf dem Programm stehen neben den großen Baudenkmalern in Sibiu (Hermannstadt) und Bukarest auch die Moldauklöster im Norden des Landes. Zudem werden wir mit rumänischen Ansprechpartnern die Situation im Land besprechen können. Ein genaues Programm können alle Interessierten im Gemeindebüro, Pfarrstr. 3 oder bei Pfr. Eberhard Helling (Tel.: 5255) anfordern.

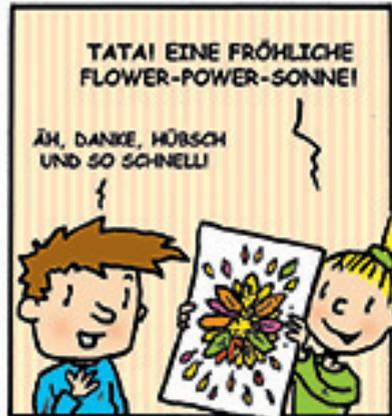
Eberhard Helling



MINA & Freunde



OH LASS MICH, BITTE, ICH HABE EINE IDEE!





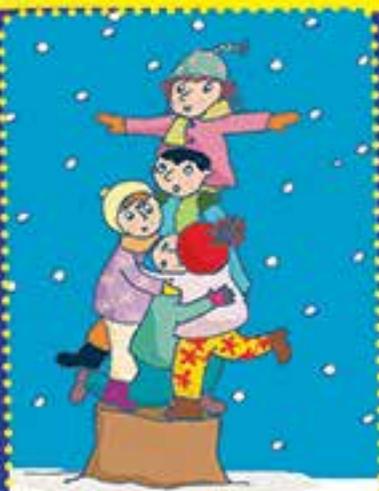
Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Jedes Jahr wählt eine Gruppe Frauen und Männer einen Satz aus der Bibel aus, über den man nachdenken kann. Was bedeutet die Jahreslosung 2023 für dich?

Du bist ein Gott, der mich sieht.

1. Mose 16, 13



Wie viele Kinder können auf einem Baumstumpf zusammen stehen? Das geht nur, wenn sich die ganze Gruppe gegenseitig hält!

Was sagt ein Uhu mit Sprechfehler?
Aha.



Rätsel: Nur ein Schneemann sieht genauso aus wie der erste!

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: halle-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@halle-benjamin.de

www.halle-benjamin.de





Im CVJM war nach Ostern viel los *- innerhalb und außerhalb der Ferien*

Eigentlich sollte man ja denken, dass Urlaub, Freizeiten und Übernachtungen in der Kinder- und Jugendarbeit erst mit den Sommerferien beginnen. Aber gerade in diesem Jahr war das wieder mal ganz anders. Ende Mai ging es mit einer Gruppe Jugendlicher für fünf Tage zum **Christival** nach Erfurt. Dieses sehr christliche Festival findet

Die Sommerferien starteten mit knapp 200 Kindern und Mitarbeitern mit dem **Sommer-Camp** am Pastorenteich in Alswede. Es war das erste Mal nach Corona mit dieser Anzahl an Teilnehmern und wieder ganz entspannt mit Übernachtungen und ohne Masken und Teststress. Das Wetter passte und es war einfach wieder toll.



Sommerncamp in Alswede

alle sechs Jahre statt und richtet sich speziell an junge Menschen bis 25 Jahre. Wir haben tolle Gottesdienste mit atemberaubendem Medieneinsatz und super Bands erlebt, lebendiger Glaube in den unterschiedlichsten Fassetten und Ausprägungen - einfach tolle Menschen und tolle Tage in Erfurt. Im Juni waren dann CVJM-Gruppen für jeweils lange Wochenenden in Winterberg zum **Mountainbike**-Fahren und in Ibbenbüren zum **Klettern** an den Dörenther Klippen.

Drei Wochen später ging es dann mit knapp 40 Teenagern und Mitarbeitern nach **Kassel zum Erlebniszeltlager** an der Fulda. Auch wenn diese Freizeit unter Corona trotzdem jedes Jahr stattgefunden hatte, war die entspannte Atmosphäre einfach schön und fast so wie vor dem ganzen Corona-Kram. Und ebenfalls wie in jedem Jahr haben die Mitarbeiter die Zelte stehen gelassen, um dann mit knapp 40 Mitarbeitern noch fünf Tage Mitarbeiterurlaub zu genießen.

Alles in allem ein toller Sommer und eine sehr erlebnisreiche Freizeitsaison!

Bodo Borchard





CVJM Lübecke e.V.
Am Markt 23
22312 Lübecke
Tel. (05741) 4583
Jugendreferent:
Bodo Borchard
Mobil (0151) 12438498



Weihnacht**s**baum Aktion 2023

am Samstag, den
7. Januar 2023
ab 8.30 Uhr



Mitarbeit

Wenn du einfach mal
helfen möchtest ...

Dann komm am Donnerstag, den 5.1.
um 19.00 Uhr für ca. eine Stunde zum
Vorbereitungstreffen.

Dort planen und besprechen wir
alles. Rückfragen ?

An BODO 05741-4583
0151-12438498 (Whatsapp)
mail@cvjm-luebecke.de



Der Erlös der
Weihnachtsbaum-
aktion geht
wie in den ver-
gangenen Jahren
jeweils zur Hälfte an
die Jugendarbeit in
Lübecke und an die
Partnerschaftsarbeit
des
CVJM Lübecke in
Sierra Leone.



CVJM Lübecke



CVJM Lütbecke e.V.
Am Markt 23
22312 Lütbecke
Tel. (04741) 4083
Jugendreferent
Bodo Borchard
Mobil (0151) 12430408



LEISTUNG SPÜLE!

Sommerfreizeiten 2023 Preview

Grünerzogerhörnchen (G)	5 - 12 Jahre	24.06. - 27.06.2023
Wegweiser (W)	7 - 12 Jahre	02.07. - 11.07.2023
Büchergregg (B)	6 - 12 Jahre	16.07. - 23.07.2023
Dampfwagen (D)	11 - 13 Jahre	18.07. - 30.07.2023
Zeltlager (Z)	10 - 15 Jahre	03.07. - 11.07.2023
Zeltlager (Z) - wasser (W)	12 - 15 Jahre	24.06. - 06.07.2023
Spiegelbild (S)	10 - 12 Jahre	10.07. - 17.07.2023
Concert (C)	10 - 12 Jahre	21.07. - 08.08.2023
Waldschiff (W)	12-15 Jahre	05.12.2023 - 01.01.2024
Infanterie (I)	ab 18 Jahren	27.06. - 30.06.2023
Kolonial (K)	ab 18 Jahren	07.06. - 11.06.2023



Reisezeiten und Altersangaben sind noch vorläufig und unverbindlich!

Wir sind sehr stolz auf die Teilnehmer und die vielfältigen Freizeiten, besonders für die vom 01. Dezember 2022 in unserer Freizeitmagazine (ab 2023) in allen Gemeinden und Jugendzentren. Bei den angeführten Namen und Altersangaben (Lütbecke) auf unserer Homepage www.jgg.lütbecke.de werden sich auf der Grundlage der Daten unter 04741/2700031-324



CVJM Lübbesche e.V.
Am Markt 23
32312 Lübbesche
Tel. (05741) 4583
Jugendzentrum
Bodo Borchard
Mobil (0151) 12430498



Kinderspielfest unter erschwerten Bedingungen

Auch in diesem Jahr haben die Mitarbeiter des CVJM Mitte September das Kinderspielfest auf die Beine gestellt. Die große Herausforderung war leider, relativ spontan ein Alternativprogramm für Drinnen zu gestalten, da es das Wetter in diesem Jahr nicht so gut



mit uns meinte. Dennoch war es ein voller Erfolg. Neben Kinderschminken und Kinder-Tattoos konnten die Kids sich bei einem Ninja Warrior Parcours austoben oder ihren Fühlsinn bei einem Barfußpfad austesten. Zudem wurde in einem Raum im Jugendzentrum eine große Bauecke mit vielen Bausteinen

Lebenstage im JaM

Was sind Lebenstage?

Alle ehrenamtlichen Mitarbeiter, die Lust hatten, zogen Ende September „mit Sack und Pack“ von Sonntag bis Mittwoch ins Jugendzentrum und haben dort ihren Alltag gemeistert.

Insgesamt haben 14 Leute in diesen drei Tagen das Jugendzentrum zu ihrem Zuhause gemacht. Unter diesen 14 Leuten waren drei Familien mit insgesamt fünf Kindern im Alter von eins bis fünf Jahren.

platziert. Wenn das bloße Bauen zu langweilig wurde, konnten die Kids ihre Geschicklichkeit bei dem Spiel Make `n` break unter Beweis stellen.

Premiere in diesem Jahr war die Krabbelkinder-Area. Da viele ehrenamtliche Mitarbeiter des CVJM im letzten Jahr Babys bekommen haben, entstanden vor einem Jahr zwei Krabbelgruppen. Daraus ist der Gedanke entstanden, dass auch die kleinsten Besucher auf solchen Festen was erleben wollen. Daher konnten sich die Minis auf einer kleinen Hüpfburg oder einer kleinen Rutsche austoben oder auch mit Bobbycars rundüsen.

Wer so aktiv ist, braucht natürlich auch etwas für das leibliche Wohl. Das Café mit Kaffee und selbst gebackenem Kuchen wurde im Gemeindehaus aufgebaut. Wie jedes Jahr geht der Erlös des Cafés an den afrikanischen Partnerverein in Sierra Leone. Vor dem Gemeindehaus wurden die Leute von Pommes und Bratwürstchengeschmack angezogen.

Ein erfolgreiches Kinderspielfest mit vielen tollen Aktionen! Trotz Regenwetter war es sehr gut besucht.

Jeder ist in diesen drei Tagen seiner Arbeit nachgegangen oder hat die KITA oder die Schule besucht. Danach wurde der Tag zusammen im JaM verbracht, gemeinsam Abendbrot gegessen, danach gequatscht, TV geschaut oder etwas gespielt.

Beendet wurde diese neue WG-Erfahrung mit einem Kaffeetrinken am Mittwochnachmittag.

Diese neue Erfahrung hat allen so gut gefallen, dass es definitiv bald wieder heißt: „Kommt in die CVJM-WG, wir wollen gemeinsam die Lebenstage verbringen.“

Bodo Borchard



Herbst-Ferienspiele

In der zweiten Herbsferienwoche veranstaltete das JaM ein abwechslungsreiches Herbstferienprogramm.



Zwei Kreativworkshops beschäftigten sich mit „Upcycling“, wo es darum geht, Dinge vor der Mülltonne zu bewahren, indem man sie umgestaltet, erneuert oder sie anderweitig sinnvoll verwendet. In diesem Fall wurden aus alten Getränkebehältern Vogelhäuschen gestaltet.

Ein weiterer Workshop beschäftigte sich mit

Batiken, wo vornehmlich weiße Kleidungsstücke durch Umwickeln mit Bindfäden und anchl. Aufbringen von Färbefarbe eine neue buntfröhliche Gestalt bekommen.



Den Abschluss der Ferienspiele machte eine Nachtwanderung für Kinder am Freitag Abend. Mit Fackeln, Knicklichtern und reichlich Süßigkeiten machten sich 13 tapfere Kinder bei Wind und Wetter auf eine spannende nächtliche Wanderung ins Wiehengebirge auf.



Ein großzügiges Sponsoring des Vereins „Allianz für die Jugend e.V.“ der gleichnamigen bekannten Versicherungsgesellschaft hat einen tollen Tagesausflug in den Potts Park ermöglicht. In Kooperation von CVJM und der Flüchtlingshilfe Lübbecke war dieser Ausflug innerhalb weniger Tage ausgebucht. Besonders eingeladen waren Kinder mit Migrationshintergrund, wodurch schließlich fast 70 Kinder aus der Ukraine, Syrien, Afganistan, der Türkei und Deutschland teils mit ihren betreuenden Eltern einen herrlichen erlebnisreichen Tag verlebten.

Den ehrenamtlichen Mitarbeitern und den Teilnehmern haben die Ferienspiele großen Spaß gemacht und die Vorfreude auf die kommenden Veranstaltungen ist groß. *Bodo Borchard*

Vor Liebe leuchten

Guter Gott,
einmal vor Liebe leuchten,
von innen, so,
dass alle es sehen können.

Nimm mir die Angst.
Bring meine Dunkelheit
zum Schimmern.

Meine Augen
lass strahlen.

Verwandle mich
durch dein Licht.

Amen



Monatspruch
DEZEMBER
2022

Der Wolf **findet Schutz** beim Lamm,
der Panther liegt beim Böcklein. Kalb und Löwe weiden
zusammen, ein **kleiner Junge** leitet sie. «

JESAJA 11,6

GOTTES GERICHT WIRD ANBRECHEN

Ein Wolf, der Schutz beim Lamm findet, die Jungen von Kuh und Bärin, die friedvoll nebeneinander weiden. Ein Löwe, der vom Raubtier zum Pflanzenfresser wird, ein Säugling, für den die Otter keine Gefahr mehr darstellt. Bosheit und Schaden werden verschwunden sein. Es ist schier Unglaubliches, was der Prophet Jesaja seinem Volk verheißt. Eine Vision vom umfassenden Frieden, die man eigentlich kaum glauben kann. So sehr steht sie den Geschehnissen in der gegenwärtigen Welt entgegen, die für unzählige Menschen geprägt ist von Kriegen, Hunger und Leid. Wie kann das sein?

Die Friedensbotschaft von Jesaja ist in einer Zeit der Bedrängnis entstanden. Im 8. Jahrhundert vor Christus stand Israel unter der Belagerung der Assyrer. Verwüstungen

und Plünderungen, niedergebrannte Häuser, Tote. All dies Leid hat Jesaja vor Augen. Es ist eine Botschaft der Hoffnung inmitten der Hoffnungslosigkeit.

Es ist kein „billiger Trost“, den Jesaja seinem Volk hier spendet, im Gegenteil. Irgendwann, so beschreibt Jesaja es, wird Gottes Gericht anbrechen. Dort, wo heute Ungerechtigkeit herrscht, wird Gott Recht schaffen. Und dann wird mit Gottes Heilszeit etwas völlig Neues entstehen. Sie wird etwas ganz anderes sein, als wir es bisher kennen oder uns vorstellen können. Aus diesem Wissen nimmt die Botschaft von Jesaja ihre Kraft: Krieg, Leid und Ungerechtigkeit sind nicht das Ende, sondern Gerechtigkeit und Frieden haben das letzte Wort.

DETLEF SCHNEIDER

The background features a light blue textured surface with several pieces of white paper. A dark purple rectangular box is positioned at the top, containing the text 'Jahreslosung 2023'. Below it, a larger white paper piece contains the text 'Du bist ein Gott, der mich sieht.' and 'Genesis 16,13'. The bottom half of the image is dominated by large, textured, overlapping washes of yellow, orange, and pink colors.

Jahreslosung 2023

Du bist ein Gott,
der mich sieht.

Genesis 16,13

Jeder Euro hilft!

Schon mit einer Spende von 5,- Euro kann die Diakonie einem Kind aus einer finanzschwachen Familie ein warmes Mittagessen ermöglichen.

Mit 20,- Euro finanzieren Sie warme Kleidung und Schuhe, Rucksäcke, Wasserflaschen und viele andere wichtige Dinge für Menschen, die kein Zuhause haben.

Und für 40,- Euro können Seniorinnen und Senioren in finanzieller Not durch Lieferung von Mahlzeiten und Einzelfallhilfen, beispielsweise Medikamente, unterstützt werden.



Eine Spende wirkt dreifach!

Ihre Spende wird aufgeteilt:

60 Prozent der Spendensumme bleibt in der Region. Hier wird die diakonische Arbeit in Ihrer Kirchengemeinde und bei Ihrem örtlichen Diakonischen Werk unterstützt.

40 Prozent werden vom Diakonischen Werk Rheinland-Westfalen-Lippe-Diakonie RWL für überregionale Projekte und die Beratung von diakonischer Arbeit in Gemeinden und Kirchenkreisen verwandt.

An der Seite der Armen setzt sich die Diakonie für diejenigen ein, deren Anliegen sonst oft nicht wahrgenommen werden.

Statt von oben herab bevormundend Hilfe zu gewähren, wird solidarisch Unterstützung angeboten, werden Würde und Eigenständigkeit auch der Schwächsten gestärkt und verteidigt.

Dieses in der Zeit von Inflation und zunehmender Armut hoch aktuelle Engagement beruht auf der biblischen Botschaft: Gott hört die Stimme derer, die sonst niemand wahrnimmt!

Wir möchten Sie bitten, diese wichtige Arbeit der Diakonie mit Ihrer Spende zu unterstützen. Setzen Sie ein Zeichen und stellen auch Sie sich an die Seite der Armen.

Dr. h. c. Annette Kurschus
Evangelische Kirche von Westfalen

Dr. Thorsten Latzel
Evangelische Kirche im Rheinland

Lange haben sie darauf gewartet und nun stehen sie da: Seite an Seite, Hand in Hand, mit Herzklopfen an ihrem großen Tag. Nicht perfekt. Aber neugierig, miteinander zu entdecken, was das Leben zu bieten hat. Und entschlossen, Schweres gemeinsam zu tragen. Denn tief in sich drin, da spüren sie: »Das Größte, was wir können, ist Mensch zu sein.« Seite an Seite eben.

Ich bitte Sie: Zeigen auch Sie Größe – seien Sie Mensch! Nicht perfekt, aber mit Herz und Hand. Unterstützen Sie die Arbeit der Diakonie mit Ihrer Spende. Seite an Seite.

Auch an der Seite der Armen.

Britta Mailänder, Pfr'in. und Diakoniebeauftragte im Kirchenkreis Lübbecke

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden K
 Angaben zum Zahlungsempfänger
DIE DIAKONIE e.
 IBAN **DE36 4905 0101**
 BIC des Kreditinstituts/Zahlungsd
WELADED1MIN

Spenden-/Mitgliedsnummer oder
 PLZ und Straße des Spenders: (ma
 Angaben zum Kontoinhaber/Zahle
 IBAN Prüfwahl Bankleitzahl des K
 Datum

Für Überweisungen in Deutschland und

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und BIC des überweisenden Kreditinstituts
 BIC
DIE DIAKONIE e. V., Lübecke
 DE 36 4905 0101 0000 0320 03
 BIC des Kreditinstituts/Zahlungsempfängers B oder 11 (national)

SPENDE
Adventssammlung 2022

Spezial-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max. 37 Zeichen)
 PLZ und Straße des Spenders: (max. 37 Zeichen)
 Angaben zum Kontoinhaber/Zähler: Name, Vorname, Firma, Ort (max. 37 Zeichen, keine Initialen oder Postleitzahlen)
 IBAN Prüfwahl Bankleitzahl des Kontoinhabers
 Kontonummer (eventuell gefolgt von Nullen aufzufüllen)
 Betrag Euro, Cent
 06
 Gesamt
 Unrichtige Prüfung

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-ETWB-Staaten in Euro.
 Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-ETWB-Staaten in Euro.
 38 Buchst.

Beleg/Quittung für den Kontoinhaber/Zähler

Beleg/Quittung für den Kontoinhaber/Zähler

Zahlungsempfänger
DIE DIAKONIE e. V., Lübecke
 IBAN
 DE 36 4905 0101 0000 0320 03
 BIC
WELADED1MIN
 bei Kreditinstitut/Zahlungsempfänger
 Sparkasse Mi-Lübecke
 Euro, Cent

Spezial-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max. 37 Zeichen)
 PLZ und Straße des Spenders: (max. 37 Zeichen)
 Angaben zum Kontoinhaber/Zähler: Name, Vorname, Firma, Ort (max. 37 Zeichen, keine Initialen oder Postleitzahlen)
 IBAN Prüfwahl Bankleitzahl des Kontoinhabers
 Kontonummer (eventuell gefolgt von Nullen aufzufüllen)
 Betrag Euro, Cent
 06
 Gesamt

IBAN des Kreditinstituts bei Bareinzahlung

(Quittung des Kreditinstituts bei Bareinzahlung)

Füllen Sie den nebenan stehenden Überweisungsträger aus, schneiden Sie ihn an der blauen Linie aus und bringen Sie ihn zum Automaten Ihrer Bank. Den seitlichen Abschnitt können Sie zum Spendennachweis abtrennen. Sie können Ihre Spende aber auch auf andere Weise unter dem Stichwort **Adventssammlung** an Die Diakonie überweisen:

„Die Diakonie e.V.“
 VB Lübecker Land
 IBAN: DE45 4909
 2650 0103 7817 00
 BIC: GENODEM1LUB
 oder
 „Die Diakonie e.V.“
 Sparkasse Mi-Lü
 IBAN: DE36 4905
 0101 0000 0320 03
 BIC: WELADED1MIN



***Anschriften der Evangelisch-Luth. Kirchengemeinde
32312 Lübbecke, Pfarrstraße 3
Internet: www.kirchengemeinde-luebbecke.de***

Gemeindebüro, Pfarrstraße 3 (Frau Berger) Tel. 5552
Mo 10-12 Uhr • Di 10-12 Uhr und 14-16.30 Uhr • Mi 13-17.30 Uhr
Do 10-12 Uhr und 14-16.30 Uhr • Fr 10-12 Uhr Fax 805689
Email: luebbecke@kirchenkreis-luebbecke.de

Bankverbindungen:

Sparkasse Minden-Lübbecke, IBAN DE34 4905 0101 0000 0033 27, BIC WELADED1MIN
VB Lübbecke Land eG, IBAN DE24 4909 2650 0405 6001 00, BIC GENODEM1LUB

wichtig! Bei Überweisungen Verwendungszweck **und Kirchengemeinde Lübbecke** angeben!

Pfr`in Sabine Heinrich, Mozartstraße 20	Nordwestbezirk	Tel. 8232
Pfr. Eberhard Helling, Pfarrstr. 1	Südostbezirk	Tel. 5255
Pfr. Hagen Schillig, Hülsenbuschweg 1a		Tel. 2332160
Altenheimseelsorge: Pfr`in Britta Mailänder, Altenheim „Am Kirchplatz“		Tel. 2349870
Pfr. Christoph Röthemeyer, Altenheim „Kurze Straße“ und Seniorenresidenz „Osnabrücker Str.“		Tel. 5416
Krankenhauseelsorge: z. Zt. Pfr`in Christine Scheele		Tel. 298883
Kantor Heinz-Hermann Grube, Pfarrstr. 3		Tel. 230030
Jugendreferent Bodo Borchard, Jugendzentrum am Markt		Tel. 4583
Andreas-Gemeindehaus an der St.-Andreas-Kirche		Tel. 7428
Küster Andreas Niermann, Hüllhorst, Im Eierfeld 25		Tel. 015151926814
Ev. Kindertagesstätte „Schatzinsel“, Wittekindstraße 17		Tel. 5460
Ev. Kindertagesstätte Beethovenstraße 21		Tel. 7531
Ev. Kindertagesstätte „Regenbogen“, Lessingstraße 10		Tel. 1552
Ev. Alten- und Pflegeheim, Kirchplatz 3		Tel. 3183-3
Haus der Begegnung „Die Brücke“		Tel. 230356
Matthäus-Seniorenzentrum, Garnisonsring 28		Tel. 236990
Diakonisches Werk, Geistwall 32 (alle Angebote)		Tel. 2700-883
Kreiskirchenamt und Superintendentur, Geistwall 32		Tel. 2700-0

Impressum:

Herausgeber: Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Lübbecke

Redaktionsausschuss: Wolfgang Bosch, Dorothea Hasse, Eberhard Helling,
Elke Musiol, Friedemann Wallis

Redaktionsanschrift: Wolfgang Bosch, Wielinger Kämpfe 19, 32312 Lübbecke
Email: Wolfgang-Bosch@t-online.de

Druck: www.gemeindebrief-in-farbe.de - Auflage: 7200 Exemplare

Der Gemeindebrief wird durch Gemeindemitglieder in jedes Haus gebracht. Er erreicht so auch nicht-evangelische Haushaltungen.

Bitte verstehen Sie ihn dann als nachbarschaftlich-freundlichen Gruß.

Der nächste Gemeindebrief erscheint Mitte April 2023. Redaktionsschluss: 20.2.23